

Abitur 2015 am Eldenburg-Gymnasium Lübz

Zeit abzuheben

Begrüßung

Liebe Abiturienten, liebe Eltern und Familienangehörige, werte Kollegen, liebe Gäste,

ich heiße Sie und euch im Namen des gesamten Kollegiums herzlich in unserer Flughalle Ecko Golf Lima in Lübz willkommen. In Kürze startet ihr mit dem Flug Alpha.Bravo.India. 04.07.2015 ins Leben.

Wir laden Sie und euch ein, in unserer Flughalle erwartungsvoll sitzend, mit uns gemeinsam eine Gedankenreise zu unternehmen, um den diesjährigen Abiturjahrgang mit all seinen Höhenflügen und Turbulenzen ausgiebig zu würdigen.

Erinnert sei daran, dass bitte alle ihre Mobilfunkgeräte in den „Flugmodus“ versetzen.

Für fotografische Erinnerungen haben wir heute einen Fotografen an Bord.

Deshalb bitte ich alle Anwesenden Fotos ausschließlich vom Platz aus zu machen.

Ich wünsche uns allen eine angenehme Zeit, lehnen Sie sich entspannt zurück: Es ist jetzt an der „Zeit, abzuheben“.

Rede

„Es gibt wohl kaum einen Menschen, welcher sich nicht hin und wieder über das Fliegen seine Gedanken macht.“ (Otto Lilienthal)

Liebe Abiturienten, liebe Eltern und Familienangehörige, werte Kollegen, liebe Gäste,

dies ist die letzte Zwischenlandung am Heimatairport - heute geht hier unser gemeinsamer Flug am Eldenburg-Gymnasium zu Ende. Die Abiturprüfungen erfolgreich bestanden, sitzt ihr zu Recht stolz, vielleicht ein wenig aufgeregt vor uns, begleitet von dem guten Gefühl, etwas geschafft zu haben, woran wir gemeinsam viele Jahre gearbeitet und wofür jeder Einzelne gelernt hat. Als Kinder und Jugendliche haben wir euch vor sechs Jahren hier am EGL begrüßt – als junge Erwachsene verabschieden wir euch - nun ist es an der Zeit, alleine abzuheben und im Leben zu beweisen, dass ihr fliegen könnt. Ihr werdet heute aufgenommen in die Reihe vieler Jahrgänge, die vor euch diese Schule besucht haben und hier selbstständig fliegen lernten, um heute in dieser Welt als Piloten Verantwortung für andere zu tragen.

Auch auf euch wartet im Rahmen dieser Feier noch eine letzte kleine Aufgabe - aber dazu später. Für besonders Eifrige gilt folgende Zusatzaufgabe: Sollte jemand zu irgendeinem Zeitpunkt eine Textzeile aus dem Lied „Über den Wolken“ vernehmen, so möge er sich unverzüglich melden, um auf diese von uns völlig unbeabsichtigte Querverbindung hinzuweisen.

Liebe Gymnasiasten, liebe Eltern,

es war das Jahr 2009, da haben Sie sich gemeinsam mit Ihren Kindern auf den Weg gemacht und ausgestattet mit der entsprechenden Flugtauglichkeitsbescheinigung an diesem Ort das Ticket am Lübzer Gymnasium gebucht und eingekauft.

Die Grundfähigkeiten des Fliegens inklusive erster Flugversuche hattet ihr bereits in eurer Grundschulzeit und in der Orientierungsstufe erlernt. Deshalb freuen wir uns sehr, auch einige eurer Grundschullehrer heute begrüßen zu dürfen – herzlich willkommen auch Ihnen.

Von verschiedenen Einflugschneisen kommend, mit individuell sehr unterschiedlichen Flugfähigkeiten und Flugeigenschaften, begrüßten euch eine ganze Reihe von neuen, spezialisierten Fluglehrern, um mit euch an euren Fähigkeiten zu arbeiten. Die Anfangszeit war eine Zeit des gegenseitigen Kennenlernens und des Ausprobierens. Zuerst galt es, sowohl den Hangar, das Fluggerät, die Flughafentechnik, die Flugbegleiter und die Mitflugschüler zu inspizieren als auch die Lehrer auf Herz, Nieren, Nerven und Toleranzbereiche zu prüfen, um eigene Gestaltungsmöglichkeiten der Flugbahnen auszuloten. Rasch wurdet ihr heimisch, kanntet die Umgebung hier am Drehkreuz EGL. Die Terminals im Verwaltungstrakt mit Frau Schmidt und Frau Karsten an der Rezeption für euch Transitpassagiere, die Gepäckaufbewahrung in den Schließfächern, die beiden Facility-Manager und die Dame vom Bordcatering – sie alle wurden feste Bestandteile eurer gesamten Flugschulzeit.

Für die Crew galt die Neugierde ebenso – Check-In, Kennenlernen, Flugvoraussetzungen prüfen, persönliche Bedienungsanleitungen erahnen oder recherchieren und darauf aufbauend starke Teams bilden, um gemeinsam kraftvoll mit Blick aufs Abitur 2015 Anlauf zu nehmen und abzuheben.

Unser Ziel war es, möglichst viele Flugschüler in knapp sechs Jahren zu befähigen, entsprechend ihrer sehr unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen das Abitur zu erreichen. Wir wussten, welche Voraussetzungen dafür nötig waren, wollten die Wissbegierde und Motivation erhalten oder erwecken und entwickeln.

Das Jahr 2015 schien zu Beginn der 7. Klasse Lichtjahre entfernt. Wie im Flug verging die Zeit. Jeder von euch hat das Fliegen auf seine Art und in seinem höchstmöglichen Niveau gelernt und in den Prüfungen seine Flugfähigkeit unter Beweis gestellt. Damit löst ihr das Ticket für den Flug Alpha.Bravo.India in der Klasse Allgemeine Hochschulreife mit dem höchsten Maß an Freiheit bei der Studien- und Berufswahl.

Liebe Fluggäste, liebe Abiturienten!

Das Umfeld war bereitet. Neue Schule, modernes Schulgebäude, drei Klassen – so ging sie los, unsere gemeinsame Zeit – eine große Herausforderung für alle.

Doch wie funktioniert das mit dem Fliegen? Welche Fähigkeiten (schuldeutsch: Kompetenzen) galt es zu erwerben, um überhaupt bis hier zu kommen und

abheben zu können? Offensichtlich reicht es heute bei weitem nicht mehr aus (und übrigens auch zu Lilienthals Zeiten war dies schon so), das Wissen der Zeit auswendig zu lernen, es theoretisch zu erfassen oder zu ahnen, wo es stehen könnte (im WWW, mit der Hoffnung, dass der Lehrer die Seite nicht findet ;-)).

Wenn Lilienthal nur das zu seiner Zeit Bekannte gewusst und gemacht hätte, würde die Menschheit wahrscheinlich heute noch am Boden kleben oder bestenfalls weiter lustig vom Hausberg hüpfen.

Über zwei Jahrtausende träumten die Menschen davon, sich einmal wie die Vögel in die Lüfte erheben zu können und die Welt aus der Vogelperspektive zu studieren. Erst vor etwas mehr als 200 Jahren, genauer gesagt 1783, gelang es den Brüdern Montgolfier in Frankreich, den ersten Heißluftballon zu starten. Ende des 19. Jh. konstruierte Lilienthal sein Fluggerät, mit dem der erste menschliche Gleitflug möglich war und von dem im Eröffnungslied gesungen wurde.

„Der Fortschritt ist davon abhängig“, sagte Lilienthal um 1890, „ob es dem Menschen gelingen wird, das Reich der Luft in eine allgemeine Verkehrsstraße zu verwandeln. Die Grenzen der Länder würden dann ganz ihre Bedeutung verlieren. Man kann sich kaum vorstellen, dass Kriege dann noch möglich sind.“

Zu dieser Zeit war er selbst noch keinen Meter weit geflogen!!

Seit etwa 100 Jahren gibt es den Motorflug und erst Mitte des 20. Jh. entwickelten Menschen den ersten Raketenantrieb. Heute existieren weltweite Flugverbindungen, Menschen und Kulturen begegnen sich und tauschen sich aus - der Mensch erobert das All – der weltweite Wissensschatz wächst in immer rasanterem Tempo.

Warum diese **Reminiszenz**?

Es ist diese Zeit und diese Welt, in die wir euch heute hoffentlich gut vorbereitet entlassen – jetzt kommt eure Zeit abzuheben und durchzustarten, diese Welt mit euren Träumen zu bereichern, menschlich zu gestalten und zu erhalten.

Doch zurück zu Lilienthal.

Ausgehend von der Idee, dass der Mensch fliegen kann, verknüpfte Lilienthal auf geniale Weise fächerverbindend das Wissen seiner Zeit (AFB I) mit den eigenen Beobachtungen der Störche, sortierte dieses neu (AFB II), um daraus Schlussfolgerungen zu ziehen (AFB III), die er im Experiment ausprobierte. Mathe, Physik, Biologie, handwerkliches Geschick und auch Kunst waren dafür nötig. Seine experimentellen Vorarbeiten führten zur bis heute gültigen physikalischen Beschreibung der Tragfläche.

Lilienthals Grunderkenntnis lautete:

„Alles Fliegen beruht auf der Erzeugung von Luftwiderstand, alle Flugarbeit besteht in der Überwindung von Luftwiderstand.“ (Lilienthal)

Das, was für das Fliegen gilt, gilt ebenso für das Lernen. Intensiv Lernen hieß auf dem Weg zum erfolgreichen Abitur, sich hohen Herausforderungen zu stellen, Widerstände zu überwinden und an deren Bewältigung zu wachsen, sich geistig und körperlich anzustrengen. Die notwendige Motivation und Anstrengungsbereitschaft, die es mitzubringen, zu wecken oder weiterzuentwickeln galt, ist neben der Professionalität des Lehrers der entscheidende Schlüssel, Lernfortschritte, Lernsprünge, aber auch Lernflüge zu machen.

Aus unserer Sicht benötigt ein guter Flieger für sein gesamtes Leben ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Verantwortungsbereitschaft, Engagement und Teamfähigkeit, ein gutes und breit gefächertes Wissen, Hartnäckigkeit und Durchhaltevermögen, Selbstvertrauen in das eigene Handeln gepaart mit einem gesunden Maß an Selbstkritik. Wem es dann noch gelingt, seine Träume nicht aus den Augen zu verlieren, über sich hinauszuwachsen und auch in angespannten Zeiten einen kühlen Kopf zu bewahren, wird völlig zu Recht ein Überflieger genannt.

Liebe Eltern, liebe Abiturienten,

als Piloten und Crew des Eldenburg-Gymnasiums stellen wir heute mit Stolz und Genugtuung fest, dass wir in diesem Jahrgang eine ganze Reihe ausgesprochene Überflieger im oben genannten Sinne sitzen haben.

Um 1930 kamen Studenten eines Aerodynamikseminars zu der Erkenntnis:

„Unsere Berechnungen haben ergeben, dass die Hummel nicht fliegen kann. Da die Hummel das nicht weiß, fliegt sie trotzdem.“ (Studenten der Aerodynamik, um 1930)

Warum kann dann die Hummel trotzdem fliegen?

0,7 cm² Flügelfläche bei 1,2 g reichen nach den Gesetzen der Aerodynamik rechnerisch nicht aus um zu fliegen. Erst Charlie Ellington löste 1996 das Geheimnis: Die Flügel von Insekten sind anders als bei Flugzeugen nicht starr – die Hummel erzeugt durch das Schlagen kleine Luftwirbel – an der Flügelspitze entsteht so ein Unterdruck, der wiederum den Luftwirbel unter dem Flügel entlangstreift und eben nicht sofort nach hinten wegzieht. Der durch diese Technik erzeugte zusätzliche Auftrieb ist es, der die Hummel fliegen lässt.

Was hat diese kleine Episode mit der heutigen Feierstunde zu tun?

Vor Ihnen sitzen eine ganze Reihe von Schülern (genau 15), denen man ähnlich wie der Hummel noch am Ende der 6. Klasse nicht zugetraut hat, die mit dem Abitur verbundene Allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Gut, dass Sie als Eltern und ihr als Schüler dies nicht als unabänderliches Naturgesetz angenommen habt und in den Jahren durch eigenen oder fremden Antrieb genug Auftrieb erzeugen konntet. Ihr dürft heute ebenso stolz sagen – ich habe es geschafft, „Ich kann fliegen, ja, ich kann!“ - und dies oftmals sogar ausgesprochen gut, einmal sogar sehr gut.

Von heute an schaut ihr aus der „Vogelperspektive“ auf eure Zeit am Eldenburg-Gymnasium zurück. Der Vorteil dieser Sicht ist zweifellos der Abstand zum Gewesenen. Dinge, die heute **groß und wichtig erscheinen, werden plötzlich nichtig und klein** (fast :-). Den Sinn bzw. die Notwendigkeit einiger Fähigkeiten, die ihr hier erlernt habt oder bestimmte Prägungen im Denken, erkennt ihr mit etwas räumlichem und zeitlichen Abstand umso genauer. Und glaubt uns, einige davon werdet ihr zu schätzen wissen.

Die gesamte Crew, vom Flugbegleiter bis zum Pilotenteam, ist hier, um euch beim letzten Check-In nochmal zu begleiten, das ausgestellte Ticket zu überreichen und euch einen guten Weiterflug zu wünschen. Wir werden gemeinsam die Koffer voll mit Erinnerungen auf das Gepäckband legen und mit einem lachenden und einem weinenden Auge zusehen, wie ihr diese mitnehmt, wenn die ABI-Flüge 2015 sich in unterschiedliche Richtungen in die Luft erheben, getragen von der Hoffnung, dass **über den Wolken** die-) nächsten Ziele sicher erreicht werden.

Welche Erinnerungen ihr auf das Gepäckband legt und mitnehmt und welche ihr liegen lasst, das entscheidet jeder von euch selbst.

Die Flugschreiber eurer Flüge von diesem Drehkreuz aus geben folgende Auskünfte:

Es starteten drei Flugschülergruppen mit den jeweiligen Fluggruppenleitern. Manche wählten die gemächliche Variante des Ballons und schwebten lieber dicht über dem Boden. Die nächsten ließen sich in die Höhe ziehen und versuchten bei guter Thermik den kräftesparenden Gleitflug in einem Segelflugzeug. Einige Flugschüler starteten mutig mit dem Jet – ohne Angst vor Turbulenzen und zeitweiliger Schwerelosigkeit. Für jeden hatten Flughöhe, Fluggeschwindigkeit und Waghalsigkeit ihre Berechtigung.

Beim Fliegen muss man sich auf den anderen verlassen können, seine Stärken und Schwächen kennen. Dafür taugt der tägliche gemeinsame Flugunterricht, besser sind aber die Flugstunden zu den näheren und weiter entfernten Flughäfen – genannt Klassenfahrten und Exkursionen.

Die Klasse von Maren Wende brauchte dafür ausreichend ethische Orientierung, deshalb flog sie gleich zweimal zu TEO!

Die Klassenfahrt der Klassen der 7a und 7b in den Harz inklusive Hexentanzplatz. Auch abends war ab und zu Tanz – wer erinnert sich nicht, wie durch angelehnte Stühle das Verlassen der Schlafräume verhindert wurde – wo das nicht half, gab es ein ganzes Regal. Völlig unvorbereitet erkundeten wir den Magdeburger Dom und die Kaiserpfalz in Goslar. Noch heute sehe ich das verzweifelte Gesicht von Frau Kröll vor mir und muss schmunzeln bei dem betretenen Schweigen der Schüler nach einer Frage zum Investiturstreit.

Grenzradtour, Fachexkursionen, Paris, London und Prag habt ihr gemeinsam bereist und entdeckt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Kollegen bedanken, die euch dabei und bis hierher begleitet haben. Ein besonderer Dank gilt den Klassenleitern Christiane Niklas, Maren Wende und Matthias Papa Apsel, aber auch Cornelia Kröll, die die 7a die ersten beiden Jahre intensiv und mit viel Engagement begleitete.

Am Ende gab es für die Crew und uns als Flugleitzentrale zwei große Überraschungen im positiven Sinn .

Die erste: den bei vielen erkennbaren Ehrgeiz, auch in den mdl. Prüfungen um die besten Ergebnisse zu ringen. Bisher einmalig in der Historie unserer Schule ist, dass erstmals seit 1992 ALLE Schüler ihr Abitur bestanden haben!! Ein Schüler u.a. dadurch, dass er sich mit viel Motivation insgesamt neun Prüfungen stellte. (Hut ab)

Die zweite: Mit eurem „letzten Schultag“ habt ihr das getan, was ein gutes Jahrgangsteam ausmacht – jeden entsprechend seiner Fähigkeiten einzusetzen und ein toll erzähltes und begeisterndes Abschlussprogramm hingelegt, dessen Niveau für die nachfolgenden Jahrgänge schwer zu erreichen sein wird.

Mit der Erinnerung an diesen gelungenen Tag möchten wir nun zum bereits angekündigtem Arbeitsauftrag übergehen.

Ihr benötigt ein Blatt und einen Stift.

Da die Post immer noch streikt, versuchen wir es mit der althergebrachten Variante – der Briefftaube.

Adressat: Ihr selbst im Jahr 2030.

In absoluter Einzelarbeit erfüllt ihr bitte folgenden Arbeitsauftrag:

Arbeitsauftrag:

Fertige aussagekräftige Stichpunkte oder kurze Sätze zum Thema: „Wo ich in 15 Jahren lande“ an.

Zusatzaufgabe (für die Schnell- bzw. Wenigschreiber oder Bastelexperten):
Falte aus deinem ausgefüllten Zettel ein Papierflugzeug :-)

Zeit: eine Songlänge – 4:14 min

Liebe Eltern, Kollegen und Gäste,

wir laden Sie ein, während dieser Arbeitsphase einem Lied zu lauschen und Ihre Erinnerungen und Gedanken zum Text lautlos kreisen zu lassen. Hierfür haben Sie 4:14 min Zeit.

Wir hören: Matthias Schweighöfer: Fliegen

Zur Austausch- und Präsentationsphase laden wir euch hiermit herzlich für das Jahr 2030 ein.

„Mit Kindern vergehen die Jahre wie im Flug. Doch Augenblicke werden zu Ewigkeiten.“ (Jochen Mariss)

Liebe Eltern und Familienangehörige,

wir hoffen, dass dieser Tag so ein Augenblick ist, denn Sie waren es, die Ihren Kindern maßgeblich beim „Fliegen lernen“ geholfen haben, die es ihnen ermöglicht haben, heute hier zu sitzen, das Abitur in Empfang zu nehmen und damit ein wichtiges Ticket für die weitere berufliche Zukunft in der Hand zu halten. Darauf dürfen Sie stolz sein, denn Sie waren und sind für Ihre Kinder der wichtige Heimatairport, Flugbegleiter, Antrieb, Navigator, Caterer und wo nötig auch korrektiver Gegenwind in einem – und seien Sie versichert, dass Ihre Kinder das sehr wohl zu schätzen wissen.

Im Namen unseres gesamten Kollegiums möchten wir uns stellvertretend bei Ihnen für Ihre Unterstützung, Ihre Geduld und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit bedanken, aber auch für (wenn nötig) berechtigte Kritik, weil diese uns hilft, die eigene Flugroute ständig zu überprüfen und wenn nötig zu korrigieren.

**Was haben wir als Crew auf unserem gemeinsamen Flug gelernt?
Haben sich unsere Erwartungen erfüllt?**

Die Notwendigkeit, das Lernen und damit auch die Strukturen am Transitflughafen EGL in Teilen neu zu denken, war eine Erfahrung, die wir auch in euren Jahren verstärkt gemacht und dann eingeleitet haben.

Wer konnte 2009 ahnen, dass heute fast jeder einen kleinen Minicomputer mit Telefonanschluss – momentan natürlich im Flugmodus - besitzt, der deutlich mehr Technik in sich trägt als die gesamte erste Mondmission. Wenn die Welt sich um uns rasant verändert, kann und darf die Schule nicht stehenbleiben, sondern muss darauf reagieren. Gute Schule muss nach unserem Verständnis und im Lilienthalschen Sinn aus den Erfahrungen der Vergangenheit, mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Gegenwart Antworten auf die Fragen der Zukunft finden und auch den Mut haben, diese zu planen, auszuprobieren und umzusetzen.

Mit Veränderungen verbunden ist immer die Frage: Stimmen Flugrichtung, Flughöhe, Fluggeschwindigkeit und Navigationsmethode noch und wie erhalte ich messbare Daten hierüber – nicht so leicht in Bezug auf Bildung?

Offene Türen, hospitierende Kollegen bzw. Gäste, eine Vielzahl an jungen Kollegen und Referendaren sowie das Schüler-Lehrer-Feedback helfen uns, aussagekräftige Daten zu diesen Fragen zu gewinnen. Ihr konntet diese Chance wahrnehmen und mehrfach selbst verwenden – was wiederum uns geholfen hat.

Wir haben auch lernen müssen, dass wir Fehler gemacht haben. Nicht jede Klassenleiterentscheidung hat sich wie erhofft positiv auf das Lernen und den sozialen Zusammenhalt ausgewirkt. Wir mussten feststellen, dass in der schwierigen Zeit pubertärer Turbulenzen zumindest einigen Schülern Halt, Orientierung, individuelle Begleitung und Klassenführung fehlten, die notwendig gewesen wären, um das eigene Leistungspotential durch die Überwindung von Widerständen auszuschöpfen. Bruchlandungen und teilweise Übungsrunden waren die Folgen. Damit wollten wir uns nicht zufrieden geben. Deshalb gab es die aus unserer Sicht notwendigen Veränderungen.

Bevor wir zur feierlichen Übergabe der Abiturzeugnisse kommen bzw. zum Aufruf der Flugpassagiere, sich zum Flugsteig zu begeben, möchten wir besondere Höhenflüge an Leistungen und Engagement würdigen und sichtbar machen. Schüler, die nachfolgend benannt werden, bitten wir, sich zu erheben.

Besonders und über viele Stunden Unterricht und SOL hinaus engagiert haben sich ...

- die Schüler, die an unserer Schule im Schulchor gesungen oder als Solisten bei Jugend musiziert aufgetreten sind.
- Es bleiben bitte diejenigen stehen, die es bis zum Bundesfinale Jugend musiziert geschafft haben.
- – Würdigung Matthias (mit sehr gutem Erfolg)
Gestatten Sie mir drei Sätze dazu.

Lieber Matthias, wir hatten in den vergangenen Jahren schon einige hochmusikalische Schüler an unserer Schule und wir wissen, dass es, auf diesem Niveau sein Instrument zu beherrschen, wie du es kannst, keine Leistung der Schule ist. Ich möchte dir in diesem Rahmen dennoch unsere Achtung und Anerkennung dafür aussprechen, dass du als erster Schüler des Eldenburg-Gymnasiums mit „sehr gutem Erfolg“ das Bundesfinale bestritten hast. Du gehörst zu den Besten deines Faches in der Bundesrepublik.

- alle Schüler, die unsere Schule bei Wettbewerben wie JtFO oder Jugend debattiert vertreten haben
- Schüler, die aktiv an einer Theateraufführung mitgewirkt haben
- diejenigen, die am Sponsorenlauf teilgenommen
- bei allen Läufen Spenden erlaufen haben
- die in einer Schülerfirma mitgearbeitet haben, die diese geleitet haben
- die in der Schülervertretung waren

Die Herausbildung von über das übliche Maß hinaus engagierten Persönlichkeiten ist ein wichtiges Ziel, dem wir uns am EGL verpflichtet fühlen und das wir als Ganztags-Flugschule anstreben.

Das zweite keineswegs zu vernachlässigende Standbein sind die fachlichen Leistungen jedes Einzelnen. Besonders herausragende Ergebnisse möchten wir nun würdigen.

Es erheben sich bitte all die Schüler ...

- die in einer ihrer Prüfungen die **Note sehr gut** erreicht haben.
- die einen Abiturdurchschnitt von 2,0 und besser erreichen konnten
- 1,8 und besser

- 1,5 und besser
- 1,0 (nur ca. 50 Schüler in MV!!)

Auf Basis herausragender Leistungen können wir in diesem Schuljahr erstmalig gleich drei Schüler mit dem **Mathepreis auszeichnen**.

Hierfür bitte ich Frau Wende auf die Bühne.

Vor dem Abflug möchten wir euch unsere Wünsche auf das Gepäckband legen:

Ihr erinnert euch an das Zitat von Lilienthal um das Jahr 1890?

**„Ein erster Schritt zum Menschenflug, Gott weiß, er war es wert!
Den nächsten werden andre tun, der Mensch wird irgendwann
Die ganze Welt umfliegen können, wenn er will, und dann
Wird er sich aus der Enge der Gefangenschaft befrei 'n,
Mit allen Grenzen werden alle Kriege überwunden sein.“**

Das erste Ziel kann als erreicht angesehen werden, der zweite Wunsch nach „Frieden“ hingegen nicht. Arbeitet daran, dass auch dieser Traum in Erfüllung geht – im Kleinen wie im Großen.

„Vom Schritt zum Sprung, vom Sprung zum Flug“

Wir wünschen euch Ausdauer beim Erlernen der Grundtechniken und ein Gespür dafür, wann es Zeit ist, den Flug zu wagen. Wir wünschen euch Rückenwind und Auftrieb, Menschen, die euch an einem Fallschirm halten oder auffangen, wenn der für den Auftrieb zu überwindende Luftwiderstand zu groß für euch allein wird.

„Man kann die Sehnsucht nicht erklären, man muss sie selbst erleben: drei Schritte in den Abgrund und das Glücksgefühl zu schweben.“

Wir wünschen euch breite Flügel und genug Energie/Auftrieb, um nicht abzustürzen, auch wenn ihr euch manchmal wie die Hummel fühlt. Nehmt die Strapazen in Kauf, die die Voraussetzung für das Erreichen des Glücksgefühls sind. Wir wünschen euch Mut, die Angst vor dem Absprung zu überwinden und so wie Lilienthal Neues zu wagen und diese Welt zu verbessern.

„Nie und nimmer wird er sich und seinen Traum geschlagen geben.“

Wir wünschen euch Zeit und Muße, euren Träumen nachzugehen und diese in die Tat umzusetzen, egal wo ihr seid und welche Schwierigkeiten ihr dafür überwinden müsst.

**„Er sieht die Störche fliegen, sieht sich selbst in ihrem Reigen
Frei und schwerelos, durch eigne Kunst, ins Sonnenlicht zu steigen.“**

Wir wünschen euch Phantasie für die Gestaltung eurer Zukunft, die Freiheit, genau euren Plan zu verfolgen und Meister in dem zu werden, was ihr am besten könnt.

**„Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.“ (Joseph von Eichendorff, Anfang 18. Jh.)**

Wir wünschen uns :-), dass ihr die Flügel der Seele weit spannt, und wenn euch die Sehnsucht nach Heimat packt, würden wir uns freuen, euch als EGLianer einzeln oder gemeinsam erneut die Landeerlaubnis zu erteilen, um von den Erfahrungen eurer Flüge zu hören –zeigt der Welt da draußen, dass ihr gute und verantwortungsvolle Flieger seid.

Eure heutige Luftpost heben wir bis dahin auf.

Liebe Abiturienten, liebe Eltern, werte Gäste,

Nun ist es „Zeit abzuheben“

Vielen Dank für Ihre und eure Aufmerksamkeit.

Dank den Mitwirkenden

Ich bitte nochmal alle Kollegen auf die Bühne.

Wir möchten euch als Crew von hier oben verabschieden und Danke sagen für sechs gemeinsame Jahre.

Ein besonderer Dank für die Gestaltung der diesjährigen Abiturzeugnisausgabe geht an

- die Kammermusikgruppe unter Leitung von Frau Hass

- den Chor unter Leitung von Frau Zielke

- an die Solisten und Rezitatoren

Veronika, Christin, Stefanie und Julia

- an die Hausmeister

- unsere Schülerfirma technica

- sowie an die Tutoren sowie alle Helfer

die zum Gelingen beigetragen haben.

„Es gibt wohl kaum einen Menschen, welcher sich nicht hin und wieder über das Fliegen seine Gedanken macht“ (Otto Lilienthal)

Dankeschön und Auf Wiedersehn!